

## Franckesche Stiftungen zu Halle

**In: A.H.Francke, Predigten II. Hrsg.von Erhard Peschke.  
Berlin 1989. S.473-489.**

Das richtige Urteil Gottes über einen jeglichen Menschen nach seinem  
Wesen.

**Francke, August Hermann**

**1989**

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-160649

Das richtige Urtheil Gottes über  
einen jeglichen Menschen nach seinem Wesen.

Predigtkatalog Nr. 1691: M 20 d, 1177–1211.

*Die Bußpredigt, die Francke am 5. September 1725 in der Ulrichkirche in Halle gehalten hat, ist seine letzte uns im Wortlaut erhaltene Predigt. Von der am 29. Mai 1726 in der Ulrichkirche gehaltenen Predigt „Vom Sitzen Jesu zur Rechten Gottes“ (Predigtkatalog Nr. 1692) ist uns als letztes Zeugnis seiner Predigtstätigkeit nur der Dispositionszettel aufbewahrt.*

*Der Gedankengang der Bußpredigt ist schlicht und ausgewogen. Wer sich der Ordnung einer ernsthaften Bekehrung nicht unterwirft und in einem Wahnglauben verharrt, über den wird dereinst das Urteil des Todes gesprochen. Wer dagegen in ernsthafter Buße den Kampf gegen die Sünden fortsetzt, im Guten zunimmt und seine Bekehrung in guten Früchten beweist, wird das Urteil des Lebens empfangen.*

*Am 5. September 1725 hat Francke in seinem Tagebuch vermerkt: „Heute ist Bußtag gewesen, u. habe ich gepredigt über Ezech. 33. v. 12–20. Die disposition davon lieget hiebey.“ (AFSt A 179: 1) Die Disposition ist nicht auffindbar. Francke litt bereits seit seiner Reise nach Potsdam im März 1725 an Dysurie, insbesondere seit dem 4. September, also vom Tage vor der vorliegenden Predigt an. In seinem Tagebuch vermerkt er am 9. September: „Meine Schwachheit. || „Malum δυσουρίας, dagegen ich bisher so vieles gebraucht, ist wieder vom 4. ten Sept. an sehr empfindlich, heute nacht aber u. heute am empfindlichsten u. auch außer denen per intervalla kommenden paroxismis mit einer Aengstlichkeit verknüpft ist gewesen. Gelobet u. sey Gott, der alles in seinen Händen hat, u. alles leicht wenden kan, wemns seine Ebre erfordert.“ (AFSt A 179: 1). In.: AFSt A 191: 11, 1725, Nr. 6.*

*Vgl. Peschke, Studien I, 66 ff.*

*Abkürzungen der verglichenen Texte*

*A = Buß- Tags - Predigt, gehalten, von dem || HErrn Professor Francken – den 5 September || anno 1725. M 20 d, 1177–1211, Predigtkatalog Nr. 1691, für die Reinschrift verbesserter Text.*

*A1 = Ursprünglicher Wortlaut des von anderer Hand verbesserten Textes in A.*

*B = Buß Tags- Predigt gehalten || von dem Herrn Professore Francken || den 5 Septembr: anno 1725. || Text: Ezech: XXXIII. v. 12. seqq: M 20 d, 1217–1260, Predigtkatalog Nr. 1691, Reinschrift.*

*Absätze in der Nachschrift: 1, 1177f., 1181.*

*Die Abweichungen in A1 und B von der hier abgedruckten Nachschrift A*

werden im textkritischen Apparat vermerkt. Das Sprachgefühl für den Unterschied zwischen Dativ und Akkusativ ist in A besser ausgebildet als in der Reinschrift B. In der Orthographie dagegen ist A gegenüber B rückständiger, vgl. A: tz, ee, th, ss, m (Dativ Sing.), B: z, e, t, ß, n (Dativ Sing.).

40 <1177> <1217\*> Buß-Tags-Predigt, gehalten, von dem || HErrn Professor Francken – den 5 September || anno 1725.

Der ewige und Lebendige Gott der nicht will, daß jemand verlohren werde, der gebe einem jeglichen allezeit eine gründliche wahre Veränderung des Hertzens, und den lebendigen Glauben an Jesum Christum, dessen wahre Früchte sich zeigen in dem  
45 rechtschaffenen Wesen das in Jesu ist. Das verleibe Er um seiner unendlichen Liebe willen Amen.

Es kommt an diesem Tage vor nach hoher Verordnung der Obrigkeit ein Buß-Text, so daß dieser Tag ein Buß-Tag ist. Nun da dieser Tag ein Buß-Tag ist und heist, o lieben Zuhörer! so sehet doch zu, daß wir solchen mögen  
50 wohl in acht nehmen: denn wir haben ja wohl Ursach, und ist billig, einen von der hohen Obrigkeit in hiesigen Landen geordneten Buß-tag zu begehen. Denn es ist Einer, neml. Gott selbst, der da gebeut *allen Menschen an allen Enden* und *allezeit*, sich zu bekehren zu ihm dem lebendigen Gott. Darum  
55 *heute, heute* und so lange es *heute* heiset, *so ihr des HErrn Stimme höret, so verstocket eure Hertzen nicht*; das lege ich zu erst an eurem Hertzen: <1218\*> Spüret ihr auch an diesem Tage, daß das Wort einen Widerstand finde in eurer Brust, so wißet, daß euch Gott <1178> deßwegen richten wird, wo ihr in solchen Widerstreben verharretet: *Denn er hat gesetzt einen Tag, worinnen er richten will den Kreyß des Erdbodens. Wir müssen alle, wie wir hier sein, offenbahr*  
60 *werden vor dem Richter-Stuhl Christi, daß ein jeglicher empfabt* (ich und du, wir und ihr), *nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gutes oder böses*. Schickt euch den Geliebte, schickt euch zur Buß-Predigt, dieselbe nicht allein zu hören, sondern sie auch so anzuwenden, daß das verkündigte Wort in euren Hertzen eine rechte Busse wircken möge, damit ihr nebst denen die sich  
65 bekehret haben, sich immer besser bekehren zu dem HErrn, und sich mit

43 und > A 1 44 sich zeigen ] sind A 1 45 das ] so A 1 49 sehet doch zu ] helfft doch A 1 49 wir solchen ] wirs A 1 50 und > A 1 50 einen ] und zwar A 1 51 geordneten ... begehen > A 1 52 Denn ] Aber A 1 52 neml. Gott selbst > A 1 54 es + noch B 55 lege ich ] leget A 1 55 eurem] eure B 56 das Wort ] es A 1 57 wißet, daß ] wird A 1 57 f. wird, wo ... verharretet > A 1 58 verharretet ] verharret B 64 denen ] andern B

54 f. Ps. 95, 7 f.; vgl. Hebr. 3, 7 f., 15; 4, 7. 58 f. Apg. 17, 31. 59–61 2. Kor. 5, 10.

solchen Ernst befeissen, als wenn das Gericht schon da wäre, das Leben und die Seeligkeit zu erwarten haben möget, und damit Gott also in solchen Früchten der wahren Buße desto reichlicher und erkändtlicher möge geehret werden. Last uns ihn bitten, daß er uns die Krafft des heiligen Geistes darzu  
 70 verleihen wolle, in dem Gebeth eines <1219\* > gläubigen und andächtigen Vater unsers, wenn wir vorherho mit einander werden gesungen haben: Es woll uns Gott genädig sein etc.

[M] *Textus.* || *Ezechiel XXXIII v 12.*

*Wenn ein Gerechter böses thut, so wird es ihn nicht helfen daß er from gewesen ist: und wenn ein Gottloser from wird, so soll es ihn nicht schaden daß er Gottloß gewesen ist. So kan auch der Gerechte nicht leben wenn er sündiget. v 13 Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben, und <1179 > Er verläset sich auf seine Gerechtigkeit, und thut böses, so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er thut. 14 v. Und wenn ich zum Gottlosen spreche er soll sterben, und er bekehret sich von seiner Sünde, und thut was recht und guth ist  
 80 v 15. also, daß der Gottlose das Pfand wiedergiebt und bezahlet was er geraubt hat, und nach dem Wort des Leebens wandelt daß er kein böses thut, so soll er leeben <1220\* > und nicht sterben, v 16. Und aller seiner Sünde die er gethan hat, soll nicht gedacht werden, denn er thut nun was recht und guth ist, darum soll er leben v 17.  
 85 Noch spricht dein Volck: Der Herr urtheilet nicht recht, so sie doch unrecht haben. v 18. Denn wo der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut böses, so stirbt er ja billig darum. v 19 Und wo der Gottlose sich bekehret von seinem gottlosen Wesen, und thut was recht und guth ist, so soll er ja billig leben. v 20. Noch spricht ihr, der HErr urtheilet nicht recht. So ich doch euch vom Hause Israel einen jeglichen  
 90 nach seinem Wesen richte.*

Geliebte in dem HErrn Jesu! In diesen heut verordneten und verlesenen Buß-Text, wiederholet der Prophet was er schon in dem vorhergehenden XVIII. Capittel gesaget, und zwar fast mit ei-<1180 >nerley Worten; Es ist aber alda etwas weitläufftiger außgesprochen, und um des Willen auch desto  
 95 wichtiger, daß wir das lesen. Nehmlich <1221\* > in dem vorhergehenden 18 Capittel vom 21 vers an, lautet es also: *Wo sich der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl, so soll er leben und nicht sterben. 22 v. Es soll aller seiner Übertretung, so er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern soll leben, um der Gerechtigkeit willen die er thut.*  
 5 v 23. *Meinestu, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, (spricht der HErr*

66 f. das Leben ... möget, und > A 1 68 f. geehret werden ] die Buße sehen A 1 72  
 etc. > B 74 es > B 78 Frömmigkeit ] Gerechtigkeit B 83 Sünde ] Sünden B 86  
 kehret ] bekehret B 89 euch > B 91 verordneten und > B 94 und > A 1 1  
 lautet es also ] da es also gelautet A 1 3 aller seiner ] aber seine A 1 5 f. ( ) > B

74—90 Hes. 33, 12—20. 1—25 Hes. 18, 21—32.

HErr), und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe. v 24. Und wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut böses, und lebet nach allen Greneln, die ein Gottloser thut, solte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit die er gethan hat, soll nicht mehr gedacht werden, sondern in seiner Übertretung und Sünden,  
 10 die er gethan hat, soll er sterben. v 25. Noch, sprecht ihr, der HErr handelt nicht recht. So höret ihr nun vom Hause Israel: Ist es nicht also, daß ich recht habe, und ihr unrecht habet? v 26. Denn wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und <1222\* > thut böses, so muß er sterben, er muß aber um seiner Bosheit willen, die er gethan hat, sterben. v 27 Wiederum, wenn sich der Gottlose kehret von seiner  
 15 Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und <1181 > wohl, der wird seine Seele lebendig behalten. v 28 Denn weil er siehet, und bekehret sich von aller seiner Bosheit die er gethan, so soll er leben und nicht sterben. v 29 Noch sprechen die vom Hause Israel, der HErr handelt nicht recht. Solte ich unrecht haben? Ihr vom Hause Israel habet unrecht. v 30. Darum will ich euch richten ihr vom Hause Israel,  
 20 einem jeglichen nach seinem Wesen, spricht der HErr HErr. v 31 Darum so bekehret euch von aller euer Übertretung, auf daß ihr nicht fallet, um euer Missethat willen. Werffet von euch alle eure Übertretung, damit ihr übertreten habet, und machet euch ein neu Hertz und neuen Geist. Denn warum wiltu sterben du Haus Israel. v 32 Denn ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der HErr, HErr.  
 25 Darum be-<1223\* >kehret euch so werdet ihr leben.

Dieses Geliebte in dem HErrn ist nicht allein eben des Inhalts. als unser heutiger Buß-Text ist, sondern es ist auch an statt einer kurtzen Erklärung unsers heutigen Textes, in welchem der Prophet das in der Kürtze wiederholet hat, was er hie schon weitläufftig ausgesprochen. Ich will um des willen auch  
 30 nichts darzu thun, und habe ichs nur um der Vergleichung willen mit unserm Text also vorgelesen. Aber aus unsern verlesenen Buß-Text, also auch aus diesem, der eben des Inhalts ist, und die Sache weiter ausführet, wollen <1182 > wir anietzo in der Kürtze betrachten:

*Proposit:*

35 *Das richtige Urtheil Gottes über einen jeglichen Menschen nach seinem Wesen.*  
 Dabey wir dan

*I. anzusehen haben, Dasselbige richtige Urtheil Gottes über die Gottlosen, nemlich das Urtheil des Todes.*

*II. Das richtige Urtheil Gottes über die Gerechten, neml. das Urtheil des Leebens.*

7 kehret ... Gerechtigkeit ] 2-4, 1 B    7f. allen ] denen B    9 Sünden ] Sünde B    11  
 so höret ihr nun ] Nun ihr, so höret B    11f. und ihr unrecht habet? > B    16 behalten ]  
 erhalten B    16 weil ] wenn B    23 und + einen B    30 ichs ... willen ] ich nur eine  
 Vergleichung A 1    35 Menschen > A 1    36 dan ] an B    37 I. ... haben, ] anzusehen  
 haben. I B    39 Leebens. + Suspirium B

40 &lt;1224\*

*Ach du getreuer Gott! Erbarme dich über die alle, die hier zugegen sind, damit sie doch heute, ihre eigene Seeligkeit mögen warnehmen: Erbarme dich auch über mich, daß ichs ihnen in der Kürtze, aber so sage, daß sie dadurch seelig werden; Ach Gott giebs aus Gnaden um deiner unendlichen Erbarmung willen Amen.*

45

[M] Tractatio

So haben wir denn, Geliebte in dem HErrn, vors I) zu betrachten, *das Urtheil Gottes über die Gottlosen, nehmlich das Urtheil des Todes.*

Da sind nun überhaupt zum voraus diese 3 Stücke daraus zu mercken, welche auch in dem vorhergehenden 11 vers der nechst vor unserm Buß-  
50 Text hergeheth, schon mit begriffen sind, denn derselbige 11te vers lautet also: *Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen, warum wolt ihr sterben, ihr vom Hauße Israel?*

Aus diesen <1183> nechst vor dem Text hergehenden Haupt-Worten,  
55 sag ich, erhallet, 1) daß <1225\*> Gott eine *allgemeine Liebe* habe gegen das menschliche Geschlecht, daß er eine allgemeine Gnade habe, damit er allen Menschen gerne dienen wolte; daß es *keines weges* sein Wille sey, *daß jemand solle sterben*, und in seinen Sünden umkommen, sondern er will vielmehr haben, *daß sich jederman soll zur Buße bekehren*, nach dem 3ten Capittel der  
60 2 Epistel Petri.

Zum 2ten aber sehen wir auch hieraus, wie Gott der HErr gleich wohl eine *Ordnung* gesetzt habe, in welcher sich der Mensch soll finden, und in welche er sich soll hier einführen laßen, und darin beharren, so er wolle der Gnade Gottes auch an seinem Theil in der That theilhaftig werden. Da  
65 finden wir denn nun in diesem Text, daß Gott eine gründliche, hertzliche Bekehrung, die nicht etwa nur an einem Tage als am Buß-Tage solle geschehen, auch etwa nur in dem Außeralichen bestehe, daß man komme und spreche: Gott sey mir Sünder gnädig, sondern die darin bestehet, daß man sich bekehre von seinem Wesen und <1226\*> lebe, von allem seinem Wesen, von allem  
70 seinen Wandel, daß man sein gantzes Hertz, seinen gantzen Sinn, sein Tichten und <1184> Trachten, sein gantzes Wesen ändere.

46 + [M] Pars I B 46 das ] 1) Das B 48 Da sind ... mercken, ] Da ist nun zu mercken, daß diese 3 Stücke vorher gesetzt sind, A 1 49 der ] und A 1 50 lautet also ] der also lautet A 1 52 doch > B 54 vor > A 1 54 hergehenden ] vorhergehenden A 1 54 Haupt-Worten ] Grund-Worten A 1; Worten B 55 sag ich > A 1 57 jemand ] niemand A 1 59 soll > B 59 haben > B 59 bekehren ] bekehre B 60 Petri ] Johannis A 1 61 aber > A 1 61 auch hieraus ] daraus B 62 habe ] hat A 1 62 finden + lassen A 1 63 einführen ] einbringen A 1 65 nun in ] in unserm A 1 66 nur > A 1 66 solle > A 1; soll B 70 daß man > A 1

57–59 Vgl. 2. Petr. 3, 9.

Und da haben wir sonderlich dieses zu bemerken, daß unser HErr Gott beydes hoch beschworen habe, nemlich daß er *erstlich* nicht wolle, daß ein Mensch solte verlohren und verdammert werden, *zum 2ten* aber, daß Er auch  
 75 seine Ordnung, die er gesetzet hat, wenn der Mensch will seelig, und nicht verlohren und verdammert werden, wolle gehalten haben. Denn siehe er hat geschworen, nemlich bey sich selbst, und bey seinem Leben: *so wahr als ich lebe*, so wahr als ich ein lebendiger Gott bin: Was könnte für ein höherer Schwur seyn? Dabey ich beylaufftig sage, daß Menschen sich höchlich ver-  
 80 sündigen, wenn sie schwören ohne Noth, und da es Gott nicht fordert, welches eine größere Sünde ist als einer gedencken möchte: wenn er schwört: *So wahr als ich lebe*: Das doch Gottes-Schwur ist; oder: so wahr der HErr lebet; das sein eigener Schwur ist; und so man es <1227\*> nicht zur Ehre Gottes gebrauchet. Das ist, sag ich, eine schwere Sünde, dabey einem Kinde  
 85 Gottes, das solches höret, das Hertz bluten möchte, daß der Name Gottes so greulich verlästert wird. Höret, lasset es euch gesaget seyn, die ihr solche, oder auch andere Schwüre gebrauchet, und lasset es von nun an, von diesem <1185> heutigen Buß-Tage an genung seyn, gelobet es dem HErren an, an dem heutigen Buß-Tage, wenn es durch eine böse Gewohnheit geschehen  
 90 seyn solte, solches künfftig mit Ernst zu meiden, und bittet Gott, daß er euch von solchen Greueln wolle loß machen, nachdem ihr erkennet, wie hoch ihr euch daran versündigt habt.

Auf das vorige aber zu kommen, so sehen wir, *erstlich*: Gott wolle nicht daß der Gottlose sterbe, sondern er wolle viel mehr, daß er leben solle; aber  
 95 was beschweret den dabey Gott? Daß sich der Gottlose bekehren soll von seinem Wesen, und leben. So bekehret euch nun auch, nehmet diese Vermahnung an, ohne <1228\*> welche ihr nicht seelig werden könnet, lasset euch doch führen in die Ordnung des Heils, in welcher ihr könnt zur Seeligkeit kommen. *So bekehret euch doch von eurem bösen Wesen, warum wollet ihr sterben,*  
 5 *ihr vom Hause Israel?* Sehet so hats Gott geschworen, daß er nicht wolle, daß ein Mensch solle verlohren werden; aber er hats auch geschworen, daß er nicht wolle, daß Ein Mensch solte zur Seeligkeit kommen, als der sich hertzlich und von Grunde seines Hertzens, von allen seinen sündlichen Wesen bekehret zu dem lebendigen Gott.

Wir haben denn auch *zum 3ten* hieraus zu mercken, wie eben dieses so hoch nöthig sey, zu erkennen, die *Ge-  
<1186>rechtigkeit*, als es nöthig ist zu erkennen die *Gnade* Gottes: Das ist eine große und allgemeine Gnade, daß

74 solte | soll B    74 und verdammert > B    74 daß Er > A 1    75 seelig + werden A  
 1    77 seinem Leben | seiner Ehre A 1    81 welches | so A 1    81 als ... möchte: ] es,  
 die größer ist als er gedencket, A 1    81 einer | man B    82 doch > A 1    84 Das ... ich  
 ] so ist das A 1    87 gebrauchet | thut B    87 von ] an A 1    88 an genung seyn > A  
 1    90 seyn > A 1    90 solte, + und B    90 solches ... meiden > A 1    90 und > A  
 1 B    92 habt > A 1    93 aber > A 1    1 und + soll B    1 f. Vermahnung | Warnung  
 B    2 ihr ] wir A 1    2 könnet ] können    3 doch + nun B    5 ihr ] die ihr A 1    5  
 er nicht wolle, daß > B    7 Ein | kein B    10 f. so hoch | so höchst B    11 erkennen +  
 daß B    12 Gottes > A 1

Gott nicht will, daß der Gottlose in seinen Sünden sterbe und verderbe; Aber  
 15 Gott ist auch ein gerechter Gott, und will nicht, daß man diese Gnade solle  
 gering schätzen, dieselbige gleichsahm spotten, <1229\*> sondern so man sich  
 nicht bekehret, so hat er *sein Schwert gewetzet, und seinen Bogen gespannt*: ja er  
 wird einen solchen, der sich in die Ordnung nicht schicken will, in die rechte  
 Ordnung des Heils, die Stimme hören lassen: *Gebet hin ihr verfluchten* p Welches  
 20 unser Heyland einen solchen ankündigen wird an dem großen Gerichts-Tage,  
 den er beschreibet in dem Matthaeo XXV capittel.

Da lasset uns denn wohl erwegen: (denn auf diesen Haupt-Stücken  
 beruhet das alles, was wir in unserm Text haben, und wir haben uns allerdings  
 darnach zu prüffen), wie *erstlich* und vor allen Dingen das *Urtheil des Todes*  
 beschaffen sey, was das auf sich habe, daß Gott der HErr ein Urtheil des  
 25 Todes fället: denn hier stehet in unserm Text: *Ihr werdet sterben, ihr vom Hause*  
*Israel*. Und nun heist es: *Wenn ein Gerechter böses thut, so wirds ihm nichts helffen,*  
*und wenn ein Gottloser from wird, so solls ihm nicht <1187> schaden, daß er Gottloß*  
*gewesen ist. So kan <1230\*> auch der Gerechte nicht leben wenn er sündigt. Denn*  
*wo ich zu dem Gerechten spräche, er soll leben, und er verläst sich auf seine Gerechtigkeit,*  
 30 *und thut böses, so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll*  
*sterben in seiner Bosheit, die er thut. Und wenn ich zum Gottlosen spreche, er soll*  
*sterben, und bekehret sich von seiner Sünde, und thut was recht und guth ist, also, daß*  
*der Gottlose das Pfand wieder giebt, und bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem*  
*Wort des Leebens wandelt, daß er kein böses thut, so soll er leben und nicht sterben.*  
 35 *Und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: denn er thut nun,*  
*was recht und guth ist, darum soll er leben. Noch spricht dein Volck: Der HErr*  
*urtheilet nicht recht, so sie doch unrecht haben. Denn wo der Gerechte sich kehret von*  
*seiner Gerechtigkeit, und thut böses, so stirbet er ja billig darum. Und wo sich der*  
*Gottlose bekehret von seinem Gott-<1231\*>losen Wesen, und thut was recht und guth*  
 40 *ist, so soll er ja billig leben.*

Da sehen wir, daß von *sterben* geredet wird, was ist denn nun davon zu  
 gedencken? Solte denn der leibl. Todt wie hier verstanden werden, so wissen  
 <1188> wir ja, daß alle Menschen sterben, die bösen so wohl als die Frommen,  
 wie es dem äusserlichen Ansehen nach erfolget: Wie könnte denn der Prophet  
 45 sagen: *Der Gerechte soll leben*: haben den die Leute damahls, wenn sie gerecht  
 und from gewesen sind, nicht auch sterben müssen wie andre? Ich sage ja,  
 es ist kein Zweiffel. Oder hat man wohl gesehen, daß diejenigen <,die> böses  
 gethan haben, nur allein gestorben sind?

Es ist die Rede von dem geistlichen und *ewigen Todt*, wenn der Mensch  
 50 sich von der Gerechtigkeit wendet, so wird er sterben, ob er gleich das

13 will ] wolle B    13 in seinen Sünden sterbe ] 4, 1–3 A 1    18 lassen ] müßen A 1    19  
 ankündigen wird ] ankündiget A 1    20 großen > A 1    21–23 ( ) > A 1    23 darnach  
 > A 1    26 nichts ] nicht B    42 Solte ... werden > A 1    47 diejenigen ] die A 1; +  
 die B    48 nur allein ] daß sie A 1

15–17 Ps. 7, 13.    18f. Matth. 25, 41.

äuserliche natürliche Leeben hat, so ist er doch vor Gott dem HErrn als ein todter Mensch, als ein todtes Aaß sein mag <1232\*> gegen ein lebendiges Geschöpf; so ist sag ich ein solcher Mensch tod in seinen Sünden, als der nichts fühlet vom geistlichen Leeben, der das Leeben, das aus Gott ist nicht  
 55 hat, ob er gleich das natürliche und geistliche Leeben hat. Es ist aber am allermeisten hier gemeinet der ewige Todt, der mit dem geistlichen Tode genau verknüpffet ist: denn wenn der Mensch hier nicht eingedrungen ist in das leben das aus Gott ist, und er stirbet in solchen Zustand, so stirbet er denn des andern Todes: wie davon die heilige Schrifft redet, sonderlich in  
 60 der Offen-<1189>bahrung Johannis redet: *welches ist der andre Todt*, stehet da, nemlich da er aus den geistlichen in den ewigen Todt hinein fällt, in die ewige Verdammnis, da *ibre Wurm nicht stirbet, und ihr Feuer nicht verlöschen wird*, wie die heilige Schrifft davon redet. Das laßet uns doch ja vor allen Dingen mercken. Also ist denn das Urtheil, das Gott den bösen gefällt hat, das  
 65 Urtheil <1233\*> des Todes, nemlich des ewigen Todes, das Urtheil der Verdammnis. Welches so klahr und offenbahr ist, daß es ein jeder vor sich sehen kan; Doch um der Schwachen willen, hat auch dieses müssen vorgebracht werden.

Wir haben denn aber auch wohl zu erwegen: *Über wem dis Urtheil ergebe?*  
 70 Das sehen wir durch und durch in unserm Text, (wie es denn abermahl um des willen vorgelesen ist,) wie da immer stehet: Der *Gottlose*, und obgleich der Gerechten auch gedacht wird, so gehet doch das Urtheil des Gerichts über die Gottlosen, es sey dann, daß sie aufhören from und gerecht zu seyn; es sey dann, daß sie sich in die Sünden einlassen, und den Weg der Gerechtig-  
 75 keit verlassen, und also geistlicher Weise sterben, so gehet als dann der <1190> geistliche Todt, auch künfftig der andre Tod sie auch an. Das das haben wir wohl in acht zu nehmen, wie ja den Menschen das nichts helffe, wel-<1234\*>ches sonderlich in unserm Text gedacht wird, daß es ihm keinesweges helffe, wenn er from sey, so er nicht beständig darinnen beharret;  
 80 denn so er sich abwendet von dem Guten, und wendet sich wieder zu dem Bösen, siehe, so wird es geschehen, daß seiner Frömmigkeit nicht mehr gedacht wird, und wenn er sich wendet von dem bösen zu dem Guten, so wird des Bösen nicht gedacht: wie das in unserm Texte beständig, wenn es mit dem was in dem XVIII cap: stehet verglichen wird, gegen ein ander  
 85 gesezt wird. Darum solte ja der arme Mensch wohl bedencken, daß er unsers HErrn Gottes richtigem Urtheil nicht könne entgehen, und dessen gleichsahm spotten. Obgleich im ietzigen Stande man das gleichwohl saget, daß der

51 äuserliche + und A 1    53 sag ich > A 1    56 gemeinet > A 1    57 genau > A 1  
 1    57 hier > A 1    57 eingedrungen ] geblieben A 1    58 das ] dem A 1    58 und ]  
 wenn A 1    60 redet > A 1    64 den ] dem B    64 gefällt ] bereitet A 1    67 Schwachen  
 ] Schwachheit B    70 f. ( ) > A 1    78 daß es ihm > A 1    83 wenn es > A 1    84  
 in dem + vorhergehenden B    84 stehet > A 1    84 f. gegen ... wird > A 1    86 Gottes  
 ] Gott B    86 nicht > A 1    86 und dessen > A 1

60 Vgl. Offb. 20, 14.    62 Mk. 9, 44.

Mensch bald stehe, bald falle, nemlich wenn es von Schwachheit-Sünden gesaget wird, daß, da der Mensch sich bald versündige an seinem Gott, in seinen Gedancken, in seinen Affecten, welches aber einem <1235\*> solchen ein Greuel ist: so zieleet doch das dahin nicht, daß der Mensch bald in einem gottlosen Zustand stehe, bald wieder from sey, einen Tag böse <1191> und den andern Tag from p Nein das ist ein schändlicher Mißbrauch der Gnade Gottes, solche Menschen die also dencken, haben niemahls wahre Buße gethan: Das heist nicht, sich so bekehren, wie es heutiges Tages die Menschen machen, daß man nur zum Abendmahl gehe, und liest dabey von der Buße und Beichte was her aus einem Gebet-Buche, gehet denn in den Beicht-Stuhl, und bekennet seine Sünde, und fängts dann hernach wieder an wo mans gelassen hat. Nein, das ist Heuchel-Busse, und solches beichten, solches gehen zum heiligen Abendmahl, solche Busse und solche Bekändtnis der Sünden, ist ein Greuel vor dem lebendigen Gott, dadurch nemlich unser HErr Gott nur gespottet wird. Nicht, daß das Beichten unrecht sey, nicht daß zum heiligen Abend-Mahl gehen von dem HERren Jesu ver-<1236\*>bothen sey, sondern ich rede vom Mißbrauch der Beichte, und des heiligen Abend-Mahls, da nemlich der Mensch sich auf solch äußerlich Werck verlässet, und dabey im Hertzen ein Schalk bleibet, das Hertz muß man aendern, und sich bekehren von seinem bösen Wesen; geschiehet das nicht, daß man sich von seinem bösen Wesen, und wie es im Ebr. Text lautet: von seinen Wegen, die er bißhero gegangen hat, <1192> von seinen bösen Worten, von seinen sündlichen Gedancken, von seinen bösen Vornehmen bekehret, so man sich davon nicht bekehret, so ist es mit der Busse schlecht bewandt. Wenn der Mensch sich von Hertzen bekehret, da gehöret gar viel darzu, es muß ihn da sein gantzes Wesen offenbahr werden, worinn er gestecket hat, daß, wenn er gleich kein Epicurer gewesen, daß er doch ein Heuchler gewesen, der äußerlich ist zur Kirchen gegangen, und in seinem Hertzen nicht gedacht, wie er das thun möge was ihm aus Gottes Wort angewiesen befohlen <1237\*> sey. Wie er äußerlich zum heiligen Abend-Mahl gegangen, und doch nicht gedacht, wie er dem HErrn Jesum dancken wolle, und abtreten von seinen Wegen. Das ist eine greuliche Heucheley, die aber leyder heut zu Tage allzu gewöhnlich ist, und bey den allermeisten die sich noch Christen nennen, die Oberhand hat. Das ist nicht Busse, sondern da muß es den Menschen recht offenbahr

90 welches aber ] solches ist A 1 91 ist > A 1 93 den andern ] einen A 1 93 schändlicher ] schädlicher B 93 Nein > A 1 94 die also dencken > A 1 94 wahre > A 1 1 dabey von ] da von A 1 2 was her ... -Buche > A 1; aus seinem Gebet-Buch was her B 3 mans ] ers A 1 5 solche Busse und solche Bekändtnis der Sünden, > B 6 dadurch ] da A 1 7 nur > A 1 11 und > A 1 12 bösen > A 1 13 und ] oder B 13 im Ebr: ] in dem hebraeischen B 13 seinen + bösen B 14 bösen > A 1 15 bekehret > A 1 15 man ] er A 1 17 von Herzen > A 1 18 offenbahr ] offenbahret 20 in ] mit A 1 20 zur ] zu der B 20 gedacht ] bedacht B 21 was ihm ... sey. ] was ihm befohlen sey aus Gottes Wort. B 21 sey > A 1 21 aus ... angewiesen > A 1 23 abtreten ] ablassen B 24 f. die aber ... ist, ] bey denen, die leyder heut zu Tage allzu gewöhnlich ist, A 1; denen, die aber heut zu Tage etwas gewöhnliches ist, B 26 den ] dem A 1 B

werden, wie er bißhero so ferne sey gewesen von der wahren Erkändtnis  
 Gottes, von der wahren Zerknirschung des Hertzens über seinen Sünden,  
 von dem rechten gründlichen Ernst, den er in den gantzen Gottesdienst  
 30 erweisen sollte, wie sein Glaube nicht ein rechter Glaube, sondern ein wahn-  
 Glaube sey gewesen, wie seine Bekehrung <1193> nichts gewesen sey als  
 eine Verstellung, und wäre darnach, nachdem er nur so bloß äusserl. zum  
 Abendmahl gegangen, noch viel ärger worden als vorhin. Das, das muß ihm  
 gantz offenbahr werden, wie er mit einem Worte nichts getauget habe,  
 35 <1238\* > auch bey dem besten Schein, den er gehabt hat.

Da gehet es nun bey einem Menschen der *wahre Busse* thut nicht an, daß  
 er nur hin lauffe zum heiligen Abendmahl, sondern da gehet viel in seinem  
 Hertzten vor, da empfindet er, was das vor Jammer und Hertzleyd bringe,  
 den lieben Gott nicht lieb haben auf seinen Wegen nicht gewandelt, und  
 40 gegen denselbigen sich versündigt haben, da muß er viel Angst und Schläge  
 in seinem Hertzten fühlen, die Bestraffungen des Geistes Gottes in seinem  
 Gewißen, so, daß davon recht gesungen wird: *Wenn alle Welt herkäbme, meine  
 Angst sie nicht wegnähme*. Wenn einem auch nur eine einige Sünde auf sein  
 Hertz fällt, so fühlet er, was das auf sich habe: Gott den Herrn zu beleidigen  
 45 und seinen Gott verläugnen. O! wie kans manchen Menschen kräncken, wenn  
 er sich auch *Einer* begangenen Sünde erinnert, geschweige, wenn sich sein  
 ganzes Leeben und Weesen offenbahrete. Also <1239\* > geht bey den Men-  
 schen eine ernstliche Reue vor, <1194 > mit Seuffzen, und mit Gebethe vor  
 Gott: wie schreyt er da zu Gott: ach, ich schäme mich, daß ich dir in meinem  
 50 Leeben noch nicht recht gedienet, ach vergieb mirs aus Gnaden, ach! *bekehre  
 mich, so werde ich bekehret*. O! wie weiß er da ein Örtlein zu suchen, da geht  
 er in sein Kämmerlein, daß er nur allein seyn möge, und von der Welt  
 abgeschieden, O! wie wirfft er sich da auf sein Angesicht, und auf seine Knie,  
 wie hebt er seine Hände auf zu dem lebendigen Gott, wie weinet, wie seuffzet  
 55 er darüber. Wenn das nicht vorgehet, so weiß der Mensch nicht, was Buße  
 thun heisset, und sich von Hertzten bekehren, fährt immer mit seiner eignen  
 Buße so fort, und denckt: er sey bekehret, und ist doch noch nichts, es ist  
 diesen Tag noch viel ärger als den ersten Tag. Dieses haben wir wohl in acht  
 zu nehmen. Wenn denn einmahl ein Mensch sich recht zu Gott bekehret hat,  
 60 daß er zu Jesu Christo kommen <1240\* > ist, denselben als seinen Heyland

28 über seinen ] seiner A 1 30 sollte ] sollen A 1 30 rechter > A 1 31 sey > A 1  
 B 32f. nachdem ... gegangen > A 1 32 nur ] nun B 33 das > A 1 33 ihm ]  
 ihnen A 1 36 der ... thut > A 1 39 nicht gewandelt > A 1 41 Bestraffungen des  
 Geistes Gottes ] Regungen A 1 42 so > 45 und > A 1 46 *Einer* ] einer A 1 48  
 mit Seuffzen ] fährt immer mit seiner Buße fort, A 1 49 ich schäme mich ] wie schäme ich  
 mich, A 1 50 gedienet + habe B 51f. da geht er ] wie geht er da B 53 da >  
 B 56 und > A 1 56 von Hertzten > A 1 56 eignen > A 1 56 immer + fort  
 B 57 so fort, und ] u. B 57 es ] und A 1

42f. Fischer-Tümpel I, 268, Nr. 322; EKG, Nr. 427, 1. 50f. Jer. 31, 18.

im Glauben angenommen, und der heilige Geist ihm so zu sagen das Gnaden Siegel auf sein Hertz gedrückt hat, da gehet er nicht so leichte dahin, daß er es den andern Tag wieder so <1195> mache, wie zuvor. Nein, das ist eine Veränderung des gantzen Menschen, in allen seinen bißherigen Thun und

65 Leeben, da weiß er, was das vor Schmertzen bringt; er hat schon bereits den Jammer in seiner Seele erfahren, er weiß, was das vor Jammer und Seuffzen sein sündliches Leben in seine Seele gebracht, und was vor Angst, da er sich wieder zu dem lieben Gott gewendet, und ehe er sich der Gnade Gottes hat versichern können. Das haben wir demnach wohl in acht zu nehmen.

70 Wir dürffen auch nicht gedencken: Ja, das ist damals die Jüden angegangen, dieselbigen waren unter dem Gesetz; wir aber sind nun un-<1241\*>ter dem Evangelio, wir verlassen uns nun Gottlob aufs Evangelium, und auf Christi theures Verdienst, welches uns darin verkündiget wird, da dürffen wir nun nicht also zweifelhaftig seyn, und thun, wie damahls diejenigen

75 thaten. Nun die so dencken bey den hellen Tag des Evangelii, bleiben noch immer in grosser Finsternis. Also müssen wir mercken, was unser Heyland im N.T. saget: (ich will nur eins und das andre anführen: denn die Schrifft ist voll solcher Sprüche). <1196> Was ist es das unser Heyland saget bey dem Matthaeo VII. *Es werden nicht alle die zu mir sagen HErr, HErr in das Himmel-*

80 *Reich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.* Deßgleichen, was er eben in diesem Capittel saget im 13 u 14 v *Gebet ein durch die enge Pforte, denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal der zum Leeben <1242\*> führet, und derer sind wenig die ihn finden.* Und dieses spricht unser Heyland. Daher denn ein Christ dieser Rede warnehmen soll. So spricht er bald darauf:

85 *wer diese meine Rede höret und thut sie, der ist gleich einem Manne, der sein Hauß auf einen Felsen bauete, da nun ein Platz-Regen fiel, und ein groß Gewässer kam, und webeten die Winde, und stiessen an das Hauß, fiel es nicht: denn es war auf einen Felsen gegründet. Und wer diese meine Rede nicht höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Manne gleich, der sein Hauß auf den Sand bauet; da nun ein Platz-*

90 *Regen fiel, und kam ein Gewässer, und webeten die Winde, und stießen an das Hauß, da fiel es, und thät einen grossen Fall.* Also sehen wir, da unser Heyland so ernstlich von der Sache redet, so müssen wir nicht das <1197> Neue Testa-<1243\*>ment mißbrauchen, daß wir meineten, wir hätten mehr Freyheit zu sündigen im Neuen-Testament. Gott bewahre uns für solchem Mißbrauch,

95 er gebe uns aus Gnade und Barmhertzigkeit, daß wir es erkennen mögen,

61 sagen ] reden B 62 hat > A 1 62 er ] es A 1 63 er ] man A 1 63 wie zuvor > A 1 64 des ] vom A 1 64 in ] von A 1 65 da weiß er ] da schweiget er: er weiß A 1 67 sein sündliches Leben > A 1 67 da ] als A 1 68 hat > A 1 77 im N. T. > A 1; in neuen Testament B 77f. ( ) > A 1 78 voll solcher ] voller B 80 Deßgleichen ] und deßgleichen A 1; desgleichen auch B 82 Pforte, + und ihrer sind viel, die darauf wandeln, A 1! 82 denn ] und A 1 83 ihn + nicht A 1! 84 bald darauf > A 1 85 wer ] werdet ihr A 1 85 höret ] hören A 1 85 und thut sie > A 1 89 den ] einen B 91 Also ] so A 1 91 so > B 93 mehr ] besser A 1

79f. Matth. 7, 21. 81–83 Matth. 7, 13f. 85–91 Matth. 7, 24–27.

daß, wie wir im Neuen-Testament ein helleres Licht und größere Gnade von Gott empfangen haben, wir noch mehr uns im guten erfinden lassen mögen, als andre mögen gewesen seyn, zur Zeit Altes-Testaments, darinnen die Gnade dergestalt noch nicht geoffenbahret, und so reichlich nicht verkündigt worden ist als im Neuen-Testament. Unser ietziger Text begreiffet dis alles in sich da es heisset: *Wenn auch der Gerechte böses thut, so wird es ihm nichts helffen*, an dem Tage nemlich seines Abfalls, wie eigentlich im Hebreischen dabey stehet, so würde das als dann nichts helffen wenn er zum bösen sich kehrete, ob er gleich noch so from gewesen <seyn> möchte. Das gilt im Alten- oder Neuen-Testa-<sup>1244\*</sup>ment unserm Hern Gott gleich. Und also sehen wir hieraus, wie wir ja nicht sollen denken, als wenn uns diß nicht angehe: Nein, es gehet uns alle an. Also wer an dem heutigen Buß-Tage wahrhaftige Buße thut, und sich <1198> zu dem lebendigen Gott bekehret, derselbige wird erhalten werden, aber wer sich wieder abwendet von den Guten, zu welchem er sich gewendet hatte, er fällt wieder in sein voriges Wesen, wie ihn Gott da finden wird, so wird er ihn richten. Das ist also dasjenige Urtheil, das gleich durch gehet über den Menschen, er mag nun immer seyn Gottloß gewesen, oder er mag gerecht seyn gewesen, und hernach böse worden seyn. Ja es ist zum allerhöchsten nöthig, daß wir diß mögen wohl in acht nehmen.

Aber was haben doch diejenigen nun vor ein Urtheil, für einen gar herlichen und trefflichen Trost, welche *sich ernstlich zu Gott bekehren*? Darauff ist die Antwort in unserm Text daß aller seiner Sünde nicht solle ge-<sup>1245\*</sup>dacht werden, und daß er böse gewesen ist. Es ist hier in der Gnaden-Zeit noch Zeit, daß dis Todes Urtheil kan geändert werden. Und so heists weiter: *wenn ich zum Gottlosen spräche, du solt leben, also daß der Gottlose das Pfand wieder giebt, das er geraubt hat, und nach den Gebothen Gottes wandelt, daß er kein böses thut, so soll er leben und nicht sterben*. Das wird nur Exempels-Weise angegeben, <1199> da nemlich soll gezeiget werden, die rechte Buße und Bekehrung, und daß das Zeugnis da sey, daß ihm die Buße von Hertzen gehe; wo aber die aussen bleibet, und der Mensch bleibet wie er ist, daß er keine bessere Früchte bringet als er vorhin gebracht, so ists doch Blind-Werck. Es muß also eine rechtschaffene, gründliche Hertzens-Bekehrung seyn, die sich in den Früchten beweiset, daß sie rechtschaffen gewesen sey, so soll alles seines sündlichen Wesens, das er gethan hat, nicht ge-

1 ein > A 1    1 Licht + haben A 1    1 und ] eine B    2 wir > A 1    2 erfinden lassen mögen ] erfüllen zu lassen A 1    4 geoffenbahret ] offenbahret A 1    4 und ] wird A 1    4 reichlich nicht ] reichlich B    5 ist > A 1    6 da ] wenn B    7 an dem Tage nemlich ] 4 1-3 B    7 wie + es A 1    7 im Hebräischen > A 1    7f. dabey stehet ] lautet A 1    9 <seyn> möchte ] ist, A 1; seyn mögte B    9 gilt ] mag A 1    10 Testament + seyn A 1    10 unserm Hern Gott ] das gilt ihm A 1    11 Nein > A 1    13 und > A 1    16 das + also A 1    17 nun immer ] vorher A 1    18 oder > A 1 B    20 nun > A 1 B    21 welche sich ] wenn sie sich nun A 1    21 Darauff ... Text > A 1    22 aller seiner ] ihre A 1    23 und > A 1    24 noch Zeit, daß dis Todes Urtheil kan A B ] noch ein Urtheil, das kan A 1    26 den Gebothen ] dem Gebothe B    30 daß er > A 1    31 vorhin ] vorher B    33 die ] wie sie A 1

35 <1246\*>dacht werden, sondern er wird leben.

Ach wie viel sind wohl gegen wärtig, die in ihrem Gewißen sich überzeuget finden, und wißen wohl, daß sie nicht zu Gott dem HErren bekehret sind, sondern, entweder noch in groben äusserlichen Sünden, Schanden und Lastern leben, wenn sie sich nur ein wenig examiniren und unter-  
 40 suchen wollen; oder sie wißens doch, daß, wenn sie auch äusserlich diese und jene grobe Laster nicht begangen haben, doch ihre Hertz nicht rechtschaffen sey zu Gott dem HErren bekehret, und daß es *weder kalt noch warm* sey. Und solche hat der <1200> Herr gedrohet *auszuspeyen aus seinem Munde*. Ach wir müßen dieses wohl erwegen, daß Gott der HErren aller ihrer Sünde  
 45 nicht gedencken wolle, der kleinern und größern, sie mögen seyn gewesen wie sie wollen. Ach der liebe Gott helffe, daß sich die noch nicht von Hertzen bekehret sind, noch von Hertzen zu Gott bekeh- <1247\*>ren, so soll alles ihres Gottlosen Wesens, wie es auch sey, nicht gedacht werden, auch ihrer Heucheley nicht, mit welcher sie sich so lange beholffen, ihres halbirt  
 50 Christenthums nicht, damit sie andre, und aller meist sich selbst betrogen haben, soll nicht mehr gedacht werden, wenn sie sich rechtschaffen zum lieben Gott bekehren. Das lege ich ietzo in eure Seele, euch allen, denen das Gewißen nun aufwacht, und zu erkennen giebt, daß sie noch nicht zu Gott bekehret sind, das lege ich euch ins Gewißen, ich trete dahin vor eurem  
 55 Angesicht, und sage es euch in dem Namen Gottes: *Gott will nicht, daß jemand verlohren werde*, sondern daß ihr euch bekehret, euch in die rechte Ordnung hinein begeben, daß es auch jederman erkennen kan, daß ihr rechtschaffen bekehret seyd.

Zum Exempel, wenn einer was gestohlen hat, <1201> und mit Unrecht  
 60 an sich gebracht, so muß er das von sich geben, sonst zeigt er, daß er noch in Sünden steckt; behält ers aber bey sich, so werden ihm seine Sünden nicht vergeben; Darum heisset es denn hier: also <1248\*> daß *der Gottlose bezahle, was er geraubt hat, und nach dem Worte des Leebens wandelt*: Denn derjenige, der etwas geraubt hat, und mit Unrecht an sich gehandelt, der  
 65 behält es doch mit Wissen und Willen, ob er gleich weiß, daß er es gestohlen, und unrecht erworben und an sich gebracht hat, derselbe bleibet nach wie vor in seinem Hertzen und Gemüth, und continuiert die Sünde, die er einmahl gethan. So muß sich das in der That zeigen, daß das Hertz umgekehret und geändert sey, daß wir nun andere Menschen worden seyn, von einem anderen

39 examiniren und ] examiniren, B 41 haben > A 1 43 solche ] solchen B 45 nicht > A 1 44 Sünde ] Sünden B 46f. daß sich ... noch ] daß ihr euch A 1 47 bekehren ] bekehret A 1 52 in ] an B 53 zu erkennen giebt ] erkennet A 1 53 noch ] auch B 56 euch > A 1 60 gebracht ] bracht B 63 Leebens ] Herrn B 65 und Willen > B 65 er > A 1 65 es > B 66 unrecht ] mit Unrecht B 66 nach > A 1; noch B 67 in ] nach A 1 67 Sünde ] Sünden B

42f. Offb. 3, 16. 62f. Vgl. Hes. 33, 15.

70 Geist regieret werden, daß wir einen neuen Geist empfangen haben, wie in dem vorhergehenden XI. capittel davon gehandelt wird.

Nun diß sey euch in euer Hertz geleet: Denn das ist eigentlich, sage ich, die Haupt-Sache meiner Buß-Predigt: Denn eine Buß-Predigt ist, daß man die Gottlosen suche zu dem lieben Gott zu bekehren, das <1202>  
 75 eigentliche Werck aber, das *Buße* heist, ist, wenn der Mensch sich vom Stande der Sünden, darinnen er gelegen hat, bekehret, <1249\*> und ein warhafftiger Christe wird, und sich rechtschaffen zu Gott wendet, in Erkänntnis seiner Sünden, Reu und Leyd über dieselben, und also durch den Trieb des heiligen Geistes in solcher Ordnung, den wahren Glauben erfähret in seinem Hertenzen,  
 80 daß er von Sünden loß gesprochen, und ein Kind und Erbe Gottes wird, das, sage ich, lege ich an eure Hertenzen und Seelen, das ist das Wort, das ein jeder mit sich nehmen muß: denn an jenem grossen Gerichts-Tage, da wird sich das noch finden, was nicht ietzo gesaget ist, da werden wir mit einander stehen müssen, vor Christi Richter-Stuhl, wenn da welche sind, die itzo  
 85 zugegen gewesen sind, so wird derjenige, der sich nicht bekehret hat, sich erinnern müssen, dem das Gewißen schlagen wird: siehe das ist der Tag, da du dich hättest bekehren sollen, und hast es nicht gethan. Du kanst es sagen vor dem Gerechten Richter, denn es ist dir gesagt worden, siehe, so bistu denn schuld an deinem Verderben. Nun Geliebte in dem HErrn. <1250\*>  
 90 Das haben wir nun vors erste mahl zu betrachten.

[M] Pars II

Aber last uns auch bedencken, das *Wort des Leebens*, das in unserm Text stehet: daß <1203> *sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe*, heist es im vorhergehenden. Darnach heisset es: *wenn er sich wendet zur Gerechtigkeit,*  
 95 *so soll er leben. Und wenn ich zum Gerechten spreche: er soll leben, und er verläst sich auf seine Gerechtigkeit, und thut böses, so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden.* und weiter heist es: *wenn der Gottlose sich bekehret, daß er kein böses thut, darum soll er leben und nicht sterben, und aller seiner Sünde die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und guth ist, er soll leben.* Von  
 5 welchen Leben redet er denn hier? muß dann der Mensch nicht sterben in der Welt? Er redet von dem Leeben das aus Gott ist, und solches Urtheil des Leebens ergeth über alle diejenigen, die sich von Hertenzen zu dem lieben Gott bekehren, wenn sie vorhero auch gleich <1251\*> Gottloß gewesen sind; wenn sie nemlich Gott recht suchen, wenn sie Gott recht dienen, wann es  
 10 ihnen ein gründlicher Ernst ist mit ihrer Bekehrung, ihre Sünde zu bereuen, und das nicht im eußerlichen Schein thun, sondern darum, weil sie Christi

72 euch ] auch B    73 meiner ] einer B    74 die ] den B    75 Werck > A 1    76 gelegen ] gelebet B    81 das ... lege ich > A    83 was nicht jetzo ] was also izo B    83 nicht > A 1    84 itzo > A 1    85 derjenige, der ] er, wenn er A 1    86 schlagen wird ] geschlagen hat A 1; geschlagen wird B    90 nun vors ] vor das B    95 ich ... spreche: ] er ... spricht A 1    3 darum ] so A 1    3 Sünde ] Sünden B    3 hat > B    4f. Von welchen Leben ] Wovon A 1    5 muß dann <denn B> der Mensch ] mustu dann nicht A 1    9 suchen, ... dienen, ] suchen, Gott recht dienen, B    10 ihre Sünde zu bereuen ] und ihre Sünde bereuen, A 1; ihre Sünden bereuen B

Bluth damit haben unter die Füße getreten, weil sie Christi Bluth an sich zum Zeichen tragen, weil sie sich <1204> haben an der Gnade versündigt, daß sie das Licht <nicht> mehr geliebet als die Finsternis. Siehe, weils ihnen  
 15 nun so hertzlich reuet, und also ihre Erkänntnis der Sünden, ihre Reu und Leid ihnen recht von Hertzen gehet, Siehe, wenn sie nun ferner anfangen sich zu Gott zu bekehren, sich darnach sehnen, wenn sie sich zum Gebeth wenden, und Gott anrufen, daß er ihnen doch zur wahren Busse helffen wolle. Wenn sie es also mit rechtem Ernst angreifen, und fahren also fort,  
 20 daß sie nicht nur manchmahl eine fliegende Hitze kriegen, und es darnach wieder fahren <1252\*> lassen, wie es viele Menschen machen, sondern setzen fort ihren Kampff wieder die Sünde, laßen Ihn den Herrn nicht, bis er sie segne; siehe, so erhöret es der HErr, und so giebt er euch Gnade.

Es möchte nun seyn, daß der Mensch *in grossen oder kleinen Sünden*, (wie  
 25 wol vor Gott keine kleinen Sünden sind, sondern alle groß zu achten,) es sey, daß er lange oder kurtz in Sünden gelebet, es sey, daß er jung oder alt, es sey wie es mit ihm sey, siehe so soll seiner Sünden nicht gedacht werden, Gott will ihm seine Gnade wiederfahren laßen, wie es so wohl im Alten-uns  
 <1205> als absonderlich im Neuen-Testament deutlich erkläret ist, so will  
 30 ihm Gott um seines Sohnes des HErrn Jesu, des Heylandes der Welt, des Messiae willen, um deßelben willen, will er ihm alle seine Sünden vergeben, denn er ist *der HErr* der *unsre Gerechtigkeit* ist, wie Jeremias gesaget, und <1253\*> wie sonderlich der Prophet Ezechiel redet von demselben in dem folgenden XXXIV capittel, da er saget von dem *guten Hirten*, wie der selbe  
 35 *sein verlohren Schaff suchet*, und zwar sowohl im Alten als vornemlich im Neuen-Testament. Ach sehet, da Gott der HErr den Menschen seinen heiligen Geist geben will, daß er in seinem Hertzen das Licht anzünde, an Jesum Christum zu glauben, und in demselbigen gerecht, und ewig seelig zu werden, o! wie groß ist solche Gnade!

40 Ich rede aber nun nicht ietzo mit solchen, welche *Busse gethan*, welchen der HErr diese Gnade bereits gethan hat, nemlich, daß sie erfahren haben, was eine Busse sey, daß sie inne worden sind, was das auf sich habe, wenn man Gott den HErrn beleidiget, welche die Busse nicht als ein Spiel-Werck angefangen, sondern mit gründlichen Hertzen sich zu dem lebendigen Gott  
 45 gewendet haben; <1206> zu denen sage ich: Ach welch eine Gnade ist es,

13 an der Gnade ] wieder die Gnade A 1 14 mehr ] nicht mehr A 1 22 Ihn den Herrn ] ihn A 1 23 euch ] auch B 24 nun > A 1 24 ( ) > A 1 24 oder + in B 25 achten ] richten A 1 25 f. es sey ] es sey denn A 1 28 uns als ] als uns B! 30 ihm ] ihnen A 1 30 Jesu + Willen A 1 31 <Messiae> willen > A 1 31 ihm alle seine ] uns unsre A 1 34 folgenden > A 1 34 saget > B 34 dem guten Hirten ] dem Bekehrten A 1; denen guten Hirten B 35 f. und zwar ... Testament. ] und also nemlich im Alten-Testament. A 1 36 den ] dem B 37 Christum > A 1 40 Ich rede aber nun nicht ] Und rede A 1; Ich rede aber nun auch B 41 haben > B 43 die Busse ] es A 1

32 Vgl. Jer. 23, 6. 34 f. Vgl. Hes. 34, 12, 16. Vgl. Luk. 15, 3 ff.

die euch Gott der HErr hat wiederfahren laßen. O, wie seelig seyd ihr, daß  
 <1254\*> euch das Urtheil des Leebens vorgeleget wird, daß Gott der HErr  
 nicht fürüber gegangen mit seine Gnade, sondern da Er euch gesehen in  
 eurem Bluthe liegen, stehen geblieben, und gesaget hat: Du solt leben. Ach  
 50 sehet, wie groß ist solche Gnade und Barmhertzigkeit!

Aber das haben solche auch wohl zu mercken, daß man in dieser Gnade  
 müsse bewahret werden, *nicht aber auf Gnade sündigen*, und darauf trotzen: wie  
 diß denn bezeuget ist in unserm Text, da es heist: *Wenn sich der Gerechte verläst*  
*auf seine Gerechtigkeit*: und im XVIII. capittel mehr davon gesaget wird, wie  
 55 vorhin angezeigt worden. Ich sage euch dann, ach preiset solche Seeligkeiten,  
 freuet euch sehr über die Gnade und Barmhertzigkeit die euch geschencket  
 ist. Aber gedencket daran, daß ihr fort nicht auf die Gnade mehr sündiget,  
 und auf die Gerechtigkeit die ihr in Jesu Christo empfangen habet, und  
 denckt nicht, ihr habt nun einen Gnädigen Gott, ihr dürft dis und das thun,  
 60 nein, sondern ich ermahne euch in dem HErrn Jesu an dem heutigen Tage,  
 wie ich auch vorhin <1255\*> schon gethan habe, sehet zu, daß ihr euch  
 dergestalt an <1207> dem Buß-Tage bekehret, daß ihr das Ansehen möget  
 haben vor aller Welt, vor allen Menschen, die euch sehen und kennen, daß  
 ihr gleichsahm heute hättet angefangen euch zu bekehren: Drum ich sage: es  
 65 ist ja höchst nöthig, daß sich ein Gottloser Bekehre von seinem bösen Wesen  
 und lebe. Aber er kan sich nicht so wohl bekehren, daß er sich nicht tausend  
 mahl besser zu Gott bekehren könnte. Es ist keiner so nahe zu Gott gekommen,  
 und so hertzlich mit ihm vereiniget, daß er nicht tausendmahl näher und  
 inniger könnte mit Ihm bekandt werden. Darum sage ich euch: laßet es euch  
 70 einen Ernst seyn, recht von hertzens-Grunde euch zum lieben Gott zu  
 wenden, und auch den übrigen vorzuleuchten. Es ist wahr, es ist des sündigens  
 in dieser Stadt kein Ende, es ist der Übelthaten und Schand-Thaten kein  
 Ende, also daß davon viel zu sagen wäre, und die meisten von denen man  
 nicht weiß was böses zu sagen, zeigen doch auch nichts rechtschaffenes,  
 75 sondern <1256\*> es ist so ein halbirtes Wesen, da man halb der Welt, und  
 halb Gott den HErrn dienet; *niemand aber kan zween HErrn dienen*.

Das sage ich denen, welche Gott rechtschaffene Busse gegeben hat,  
 machet es so, daß die andern ein *Exempel* an euch sehen können, gehet ihnen  
 so vor mit eurem Exempel in allen <1208> Stücken, und beweiset euch so  
 80 als wahre und lebendige Glieder Christi, daß mans an euch sehen könne, daß  
 ihr wahre Christen seyd, und beweiset euch also durch gute Früchte, auf daß  
 man aus den Früchten den Baum schätzen könne. Wisset, daß ihr im HErrn

48 da Er euch gesehen ] da euch sehen A 1 49 geblieben ] blieben A 1 49 hat > A  
 1 50 solche ] seine B 51 das > B 51 auch ] gar A 1 52f. wie diß ] wenn es A  
 1 54wie ] und A 1 58 empfangen ] erhalten A 1 60 Jesu > A 1 64 hättet ] habt  
 B 64 Drum ] Denn B 66 lebe ] Leben B 69 es euch ] es A 1; euch es B 72 in  
 dieser Stadt > A 1 75 ein ... man > A 1 76 dienet ] gedient A 1 80 mans ] man  
 es B 81 durch gute Früchte ] mit Früchten A 1

76 Vgl. Matth. 6, 24.

könnet fruchtbar seyn, und das sey euch denn ietzo gesaget. Und die ihr dis  
 aus der Erfahrung wisset, ihr habet Gnade empfangen von Gott, ihr wollet  
 85 die Gnade doch ja nicht so verschertzen, das sey ferne von euch: ihr seydt  
 beruffen von Gott, daß ihr Mitt-Genossen seyn solt seines ewigen Reichs,  
 ihr seydt beruffen, daß ihr sollet Söhne und Töchter seyn, und ihr wollet  
 euch nicht beständig dahin bestre-<sup><1257\*
 sahmt zu seyn, und nach seinen heiligen Willen zu thun. Ihr seydt beruffen,  
 90 daß eure Seelen Jesu Christo sollen ergeben seyn, mit Ihm verlobet und  
 verbunden, und ihr sollet theilhaftig werden seiner Herlichkeit; ach! wollet  
 ihr solche grosse Seeligkeit nicht achten, und nun eurem Heiland Jesu Christo  
 eure Seelen nicht ferner geben, ihm zu leben und zu sterben. Das sey ferne.</sup>

*Nun du treuer lieber Heyland erhöre uns denn also, und was jetzo geprediget ist das*  
 95 *seegne du, seegne gnädig O! HErr was geredet ist worden, nehmlich, daß du wollest*  
*einem ieden eine <sup><1209></sup> rechte Veränderung des Hertzens schencken, und denen du sie*  
*gegeben hast, daß sie es im wahren Glauben bewahren bis ans Ende, und gute Früchte*  
*tragen. Laß uns zunehmen im Guten, HErr Jesu du getreuer Heyland! Du hast sie*  
 5 *mit deinem theurem Bluth erlöset, du wollest dich denn auch ihrer aller in Gnaden*  
*erbarmen, und ihnen geben, was ihnen nützlich und nöthig ist. Ach <sup><1258\*  
*Gott! Du hast ja zugesaget, du wollest nicht den Todt des Sünders; sie haben ja so viel*  
*Predigten geböhret, sie sind so vielmals gewarnet worden, sind sie denn anders worden?*  
*Ach HErr Jesu, da grauet mir davor, wenn ich sehe, daß sie sich nicht bessern, wo sie*  
 10 *bleiben werden vor deinem schweren Gericht, wenn sie vor deinem Gerichts-Stuhl kommen.*  
*Ach HErr es grauet mir davor, wenn ich gedencke, daß so viele Menschen, das Wort*  
*der Busse aus meinem Munde geböhret haben, und auch aus vielen andern Zeugen Munde,*  
*die es bekräftiget und bestättiget haben, die vor mir gewesen sind, ja die vor uns alle*  
 15 *gewesen sind, und habens doch nicht angenommen. <sup><1210></sup> Ach wie wils denn uns geben,*  
*ach wie will es einmahl geben an jenen Tage, nach deinem eigenen Auspruch allen solchen*  
 Menschen, die so auf Gnade hinfahren und sündigen, und haben sich selbst unwerth  
 geachtet. Nun HErr Jesu gieb es doch in ihre Hertzen, daß, wenn sie dir gleich den  
 Rücken kehren, sie wieder umkehren. Thue doch HErr ihnen die <sup><1259\*
 (das ist der Weg, sonst weder zur rechten noch zur lincken), daß du ihnen nachgebest  
 und sie begleitest, und sie erinnerst: gebe hin, gebe hin, und falle auf deine Knie, und  
 20 Bitte Gott, daß er dich recht bekehren möge; daß du sie erinnerst und ihnen gebest O:  
 HErr, daß, wo sie geben und stehen, ihnen das Wort also möge nach schreyen, und  
 ihnen zuruffen, daß sie doch umkehren sollen, und sich also bezeigen, als wahre Kinder  
 Gottes, daß du sie zu dir ziebest, daß du sie HErr Jesu immer zu dir ziebest, und  
 wenn sie o! HErr, auf ihren sündlichen wegen wieder geben wollen, sie warnest, daß du</sup></sup>*

84 habet + ja A 1    85 ja > A 1    86 von Gott > A 1    87f. ihr ... Ihm ] ihr wollet  
 ihm nicht erzeugen A 1    89 und > A 1 B    90 ergeben > A 1    92 Heyland > A  
 1    92 Jesu Christo ] 2 1 B    93 ferner > A 1    1 denen > A 1    5 nützlich und  
 nöthig ] 321 B    6 sie haben ia ] 213 A 1    7 sie sind ] 2 1 A 1    8 HErr ] du HErr A  
 1    11 Zeugen ] Zungen B    14 deinem ] dem A 1    14 allen ] all A 1    15 hinfahren  
 und sündigen ] hinsündigen und hinfahren B    17 sie wieder umkehren > B    18 ( ) > A  
 1    24 wegen ] Wesen B    24 daß du > A 1

- 25 *sie erinnerst dessen was sie gebóret haben. Num HErr Jesu sie sind dein; du hast sie mit deinem Blute erkauffet, und sind deine eigene; und da sie nun deine sind, so wirstu ihre Seeligkeit noch viel tausend mahl lieber sehen, als ich der ich sie vermahnet habe. <1211> Du bist der Hirt, wir deine Heerde; da ich <1260\*> nun so gerne wolte ihre Seeligkeit, wie gerne mustu sie haben wollen. Ach HErr giebs ihnen ins Hertze, ach*
- 30 *HErr zeige es ihnen, auf daß doch keiner dieses zu seinem Gericht und Verdammnis habe angehóret, und daß hernach das Urtheil des Todes über ihn komme, sondern daß er das Wort annehme, und sich bemühe es ins Gebeth zu bringen und zu flehen, daß er solches Wort sich recht zu Nutzen machen móge; auf daß es ihn móge bringen ein Urtheil des Leebens zum Leeben. Ach HErr erbóre es um deiner Liebe und Erbarmung*
- 35 *willen, Amen.*

---

27 der ich > A 1    32 er ] sie A 1    33 móge ] mögen A 1